

bemerkenswerte Nachrichten entnommen¹⁾). Gleichwohl ist es bis heute nicht zu einer umfassenden Auswertung und Würdigung der galvaneischen Chroniken gekommen, da von ihnen keine zuverlässige neue Edition vorliegt. Die für eine Edition innerhalb der neuen Ausgabe von Muratoris *Rerum Italicarum Scriptores* in Aussicht genommene *Chronica Galvagnana* ist leider nie erschienen²⁾, so daß die von einer solchen Ausgabe zu erwartende Beantwortung der Quellenfrage, Auskünfte über Galvaneus' Arbeitsweise, Glaubwürdigkeit usw. noch immer ausstehen.

Den entscheidenden Anstoß zur Erforschung von Galvaneus' Vita und Werken hat am Ende des vorigen Jahrhunderts L. A. Ferrai mit mehreren Aufsätzen zur Mailändischen Geschichtsschreibung gegeben³⁾; weitere wichtige Kenntnisse über Galvaneus sind Novatis Ausgabe der *Magnalia urbis Mediolani* des Bonvesin da la Riva zu verdanken, Calligaris' Neuausgabe des historischen Gedichts von Galvaneus' Ordensbruder Stephanardus de Vicomercato sowie mehreren Aufsätzen von Tallone und Torelli im *Archivio Muratoriano* (1906—1920).

Abgesehen von der sehr sorgfältigen neuen Edition der zwei letzten Bücher des *Chronicon Maius* durch Castiglioni und einigen weniger wichtigen Arbeiten hat Galvaneus seitdem nur noch in seinem eigenen Orden stärkere Beachtung gefunden. Nachdem B. M. Reichert bereits 1897 Galvaneus' erste Chronik des Dominikanerordens ediert hatte, hat G. Odetto 1940 die Fragmente seiner zweiten, bedeutenderen Ordenschronik herausgegeben, die Daten zu Galvaneus' Vita zusammengetragen und ein vollständiges Verzeichnis seiner Werke mit Angabe der meisten Handschriften zusammengestellt. Wenige Jahre später edierte R. Creytens aus einer Vatikanischen Handschrift mehrere Kapitel des *Chronicon Maius*, in denen die weltliche Gewalt des Papstes erörtert wird, und reihte in seiner Einleitung Galvaneus unter die literarischen Widersacher Ludwigs des Bayern ein.

Da Creytens wegen der widrigen Zeitumstände die beiden Mailänder Handschriften, in denen Galvaneus' historische Werke allein vollständig überliefert sind, nicht einsehen konnte, geht aus seiner Arbeit nicht

¹⁾ Vgl. z. B. P. Rajna, *Il teatro di Milano e i canti intorno ad Orlando e Ulivieri*, ASL 14 (1887) S. 5 ff.; C. Erdmann (s. u. Anm. 8) und R. Elze (s. u. Anm. 56 und 113); für die neueren Teile siehe z. B. G. Rotondi, *Un passo di G. F. e il monastero di Torba*, ASL 49 (1922) S. 119 ff., und H. C. Peyer, *Stadt und Stadtpatron im mittelalterlichen Italien* (1955) S. 76 Anm. 40—44.

²⁾ Siehe V. Fiorini, *Arch. Murator.* 1, 1 (1904) S. 25.

³⁾ Zu dieser und den folgenden Angaben vgl. die Sternnote.